

Neuer Erzählband von Balser Puorger

Chur. – In der Chasa Rumantscha an der Oberen Plessurstrasse 47 in Chur stellt die Verlegerin Mevina Puorger Pestalozzi am Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr das Leben und Werk von Balser Puorger (1864–1943) vor. Sie gibt einen Einblick in den neuen Erzählband «La gliueda da Schilana ed oters raquints» des Engadiner Autors. Die Vorstellung des Werkes und die Lesung sind auf Romanisch. Der Eintritt zur Buchpräsentation ist frei. (so)

4some Blues laden zum Konzert

Chur. – In der Churer Kulturbar «Werkstatt» steht am Mittwoch, 10. April, um 20 Uhr die Band 4some Blues auf der Bühne. Laut Mitteilung spielt das Quartett traditionellen Blues, Rhythm'n'Blues sowie Swing. Die Gruppe besteht aus Dani Gugolz (Kontrabass), Peter Müller (Schlagzeug), Hannes Kasehs (Gitarre) und Walt Baumgartner (Gesang, Mundharmonika). (so)

Eugenio Mutschler zeigt Stummtheater

St. Moritz. – Im Hotel «Laudinella» in St. Moritz ist am Donnerstag, 11. April, um 20.30 Uhr das Theaterstück «Aux Champs Elysées» zu sehen. Es handelt sich um die Maturaarbeit des Schülers Eugenio Mutschler. Die Schauspieler sind ausnahmslos Schüler der Academia Engiadina. Laut Mitteilung ist «Aux Champs Elysées» ein Stummtheater, in dem fast nicht gesprochen wird. (so)

Das Bergell ist Fixpunkt für die zeitgenössische Kunst

Im Rahmen des dritten Kunstfestivals im Bergell wurde am Samstag in der Villa Garbald in Castasegna über die Ausstellungsprojekte des kommenden Sommers informiert. Dazu gehört auch die «Video Arte Palazzo Castelmur».

Von Marina U. Fuchs

Castasegna. – In Sachen Kunst tut sich immer mehr im Südbündner Bergell. Es sind nicht nur die grossen Namen, wie Giacometti, Segantini oder Varlin, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. In den letzten Jahren hat sich das Tal auch als Fixpunkt zeitgenössischer Kunst abseits der grossen Zentren einen Namen gemacht und ist zu einem lebendigen Ort des nachhaltigen künstlerischen Austausches geworden. Zu verdanken ist dies dem Churer Galeristen mit Bergeller Wurzeln, Luciano Fasciati. Seine Ausstellungsprojekte begannen 2008 mit dem vielbeachteten Kunstparcours «Arte Bregaglia». 2010 realisierte Fasciati erstmals die Ausstellung «Arte Hotel Bregaglia» in Promontogno, die in diesem Sommer nun bereits zum vierten Mal stattfinden und wieder zahlreiche neue Positionen, unter anderem eine Schriftbildarbeit von Hans Danuser zeigen wird.

Videokunst in historischen Mauern
Erstmals kommt nun ein ganz der Videokunst gewidmetes Projekt hinzu. Die «Video Arte Palazzo Castelmur» wird den aus dem Jahre 1723 stammenden prächtigen Palazzo Castel-



Organisieren im Palazzo Castelmur eine Ausstellung: Ivana Semadeni, Gian Andrea Walther, Luciano Fasciati und Céline Gaillard (von links). Bild Rolf Canal

mur in Stampa-Coltura bespielen. Fasciati, der künstlerische Leiter, und Céline Gaillard, die Kuratorin der «Video Arte Palazzo Castelmur», informierten in der Villa Garbald näher über das Projekt. Dieses soll in Zusammenarbeit mit Gian Andrea Walther, dem Leiter des Palazzo Castelmur, und der dortigen Kuratorin Ivana Semadeni Walther nicht nur der zeitgenössischen Kunst auf hohem Niveau gerecht werden, sondern darüber hinaus auch das kulturelle Leben im Bergell mitprägen. Ziel der Ausstellung sind ein vielschichtiger Dialog und die aktive Auseinandersetzung mit dem Palazzo Castelmur, dem Tal und dessen Geschichte. Auf-

gabe der Kunstschaffenden ist es, ortsspezifische Vorschläge zu entwickeln, die die vorgefundenen Gegebenheiten, die besondere Situation und den speziellen Charakter aufnehmen und umsetzen, aufmerksam machen und zu Diskussionen anregen.

Ein Handlauf und andere Projekte
Mit Interventionen dabei sind Judith Albert, Karin Bühler, Evelina Cajakob, fröhlicher/bietenhader, Eric Lanz, Zilla Leutenegger und Simone Zaugg. «Zu viel soll nicht verraten werden», betonte Fasciati, «das meiste ist auch erst noch im Entstehen.» Céline Gaillard gab in ihrer Präsentation einen Überblick über Videokunst an sich.

Dann ging sie auf drei weitere, bei der «Video Arte Palazzo Castelmur» vertretene Kunstschaffende näher ein und zeigte Beispiele ihrer bisherigen Arbeit. Die Teilnahme des Künstlerduos Gabriela Gerber/Lukas Bardill ist ein spezieller Wunsch Fasciatis, für den die Arbeiten der beiden Künstler, die sich mit dem Thema Landschaft auseinandersetzen, viel Bergeller Erinnerung bedeuten. Für Sissa Micheli ist Authentizität sehr wichtig. Sie interessiert sich für Rekonstruktion von Vergangenheit und beschäftigt sich als Protagonistin in erzählerisch aufgebauten Videos intensiv mit der Rolle der Frau. Was sie konkret im Palazzo Castelmur zeigen wird, wurde noch nicht verraten. Christoph Rütimann, der bekannt ist für seine Werkgruppe der «Handläufe», die er schon in mehr als 100 Arbeiten auf allen Kontinenten verwirklicht hat, plant einen spektakulären Handlauf mit dem Titel «Piz Duan». Der Betrachter wird dabei auf eine akustisch unterstützte Kamerafahrt in wechselnden Tempi mitgenommen, die Umgebung – hier den 3131 Meter hohen Aussichtsberg über dem nördlichen Bergell – aus ungewohnten Perspektiven zeigt und die Sehgewohnheiten verändert.

Am Ende der Ausstellung wird der Palazzo Castelmur wieder in seinen Ursprungszustand zurückkehren, und die Kunstwerke werden nur noch als einmalige Erinnerung fortbestehen.

Die «Video Arte Palazzo Castelmur» findet parallel zur «Arte Hotel Bregaglia» vom 2. Juni bis 20. Oktober 2013 statt («Arte Hotel Bregaglia» nur bis 28. September.) Führungen werden auf Deutsch und Italienisch angeboten. Siehe www.palazzo-castelmur.ch

Klangvolle Jodellieder in der Churer Martinskirche

Mit seinen 80 Jahren ist der Jodelclub Calanda der älteste Bündner Jodlerverein. Für das Jubiläumskonzert vom letzten Samstag hatte er einiges vorbereitet, unter anderem die Präsentation des neuen Tonträgers «A schöne Traum».

Von Emil Hartmann

Chur. – Bereits eine halbe Stunde vor Konzertbeginn fand sich vorgestern Samstag in der Churer Martinskirche praktisch kein freier Platz mehr. Ein ganz besonderes Jubiläumskonzert lockte die Besucher in Massen an – der Jodelclub Calanda feierte seinen 80. Geburtstag. Als Gäste traten der Nidwaldner Jodelclub Wiesenberg, bekannt geworden durch das Lied «Ewigi Liäbi», und die Kapelle Grisch-Art aus dem Domleschg auf, und diese war es denn auch, die das Konzert mit dem dynamisch differenziert vorgetragenen Schottisch «Der Mozart» von Urs Mangold eröffnete.



Klanglich ausgeglichen, dynamisch und ausdrucksstark: Der Jodelclub Calanda bei seinem Geburtstagskonzert in der Martinskirche in Chur.

Bild Yanik Bürkli

Einheimische Jodler überzeugten
Den volkstümlichen Schlager «Ewigi Liäbi» bekamen die Konzertbesucher vom 1988 gegründeten Jodelclub Wiesenberg zwar nicht zu hören, dennoch wurden die 19 Jodlerinnen und Jodler unter der musikalischen Leitung von Silvia Windlin und Fredy Wallimann mit herzlichem Beifall eingedeckt. Anfänglich bekundeten die Sänger aus Wiesenberg allerdings etwas Mühe mit der Akustik der Martinskirche, was vor allem die Endungen stimmungsmässig beeinträchtigte. Praktisch mit jedem Lied wurden sie dann aber stärker. Die stimmungsgewaltigen Vorjodler beherrschten die heiklen Naturjodelvorträge, und alle Sänger steigerten sich zu einer immer

besseren Form, was schlussendlich im traditionellen «Glogge-Jodel» zum Ausdruck kam.

Die drei Sängerinnen und 18 Sänger des Jodelclubs Calanda präsentierten sich als klanglich ausgeglichene Formation und mussten sich keineswegs verstecken hinter ihren berühmten Artgenossen aus dem Kanton Nidwalden. Sie gestalteten ihre Vorträge lebendig, wirkten aufmerksam und sicher – beste Propaganda für die Bündner Jodlerszene. Christina Battaglia aus Scheid, musikalische Leiterin des Jodelclubs Calanda, hat die teils anspruchsvollen Lieder seriös einstudiert, feinfühlig und dynamisch

zugleich. Zu Recht zeigte sie sich hochofren über das gut gelungene Jubiläumskonzert. Darauf angesprochen, blieb sie bescheiden: «Wir tun alle unser Möglichstes, dazu haben wir in letzter Zeit viel gesungen im Zusammenhang mit den CD-Aufnahmen und sind deshalb gut in Form.»

Zu den gehaltvollen Liedern «Üs gahts zwar guat» und «As lüchtend d'Berga» aus der 1. Bündner Jodlermesse von Stephan Thomas spielte der Komponist die jeweiligen Einleitungen gleich selber auf der Orgel. Er sorgte damit für einen reizvollen Einstieg des Jodelclubs Calanda. Starke Solisten auf Männer- wie auf Frauen-

seite verlangte das ausdrucksstarke «S'Plange» von T. Aeberhard-Häusler, und in Hans W. Schnellers «Älplerläbe» gelangen gar die heiklen Halbtonintervalle perfekt.

Als Auflockerung erfreute die Kapelle Grisch-Art mit Kapellmeister Claudio Casutt zwischendurch die Zuhörer mit lüpfigen Tänzen.

Mit 80 «A schöne Traum»
Zum 80. Geburtstag beschenkte der Jodelclub Calanda mit dem neuen Tonträger «A schöne Traum» seine treuen Anhänger, viele Volksmusikfreunde und nicht zuletzt sich selbst. Eingespielt wurden neben vielen be-

liebten Jodelliedern auch die erste Bündner Jodlermesse von Stephan Thomas mit Texten von Jost Keller, sowie vier traditionelle Tänze der Kapelle Grisch-Art.

Als Festakt sozusagen stellte Martin Jäger, selbst Mitglied des Jodelclubs Calanda und zugleich kompetenter und humorvoller Moderator des unterhaltsamen Abends, den neuen Tonträger «A schöne Traum» vor. Einfühlsam intonierte die Sänger das ohrwurmverdächtige gleichnamige Lied von Hannes Fuhrer, und aufmunternd animierte Jäger die Konzertbesucher: «Es wäre ein grober Fehler, ohne diese CD nach Hause zu gehen.»